

Andreas Vater

Créer c'est se souvenir.

Eine Textcollage in 7 Kreisen und 75 Zitaten
zu Matthias Reinholds *Retour de Paris*

Ausgangspunkt

Versuche einen Ausstellungstext zu Verfassen,
Führt nur zu allgemeiner Langeweile.

Bildanalysen sind wohl nicht ganz mein's,
Drum lasse ich es lieber sein.

Kontextualisierungen kriege ich nicht hin,
Genauso wenig ergibt die Argumentation 'nen Sinn.
Klätzlich ziehen sich die Zeilen,

Das Bild will einfach nicht erscheinen.

(Hilfe, wie komme ich jetzt wieder raus,

Aus diesem Höllengraus!)

Besucher und Gelehrte in die Mitte: Eine Geschichte erzählt von einem Idioten!

„Mir brauchen Sie gar nix derzählen, weil i kenn das... De Art von Geschichten
kenn i scho, do... Se san a junger Mensch... da war ischo... weil ich war auch ein
junger Mensch... aber damals, das war eine andere Zeit... da war ein junger Mensch noch ein
junger Mensch...“

Aber ges etzt, ich hätte mich geirrt, und es wäre töricht, die folgende Geschichte als eine Wirklichkeit zu
behaupten: würdet ihr dessenungeachtet nicht neugierig sein, die Sachen in einem aufgeschriebenen Gespräch zu
lesen, die meine Hunde – oder wer es sonst sein mochte – gesagt haben?

**MITTEN IN EINEM REISSENDEN STROM STEHEND, HEFTEN WIR DIE AUGEN
HARTNÄCKIG AUF EINIGE TRÜMMER, DIE MAN NOCH AM UFER WAHRNIMMT,
WÄHREND UNS DIE STRÖMUNG MIT SICH FÜHRT UND UNS RÜCKLINGS DEM
ABGRUND ZUTREIBT.**

1. Kreis

Mardi.

Rien. Existè.

„Sag es dir selbst, täglich fünfzig Mal: Ich bin kein Connaisseur, ich bin kein romantischer Wanderer, ich bin kein Pilger!“

„Das ist die Hauptsache, daß alle angesprochen werden!“

„Mit mir ist's aus, ich hab nichts mehr zu betrachten.“

Ich lauf halt so mit, solange's sein muß.“

„Und ich lauf halt so mit, solange's geht. Ich hätt' jetzt ein' Gusto zu künstlerischen Beobachtungen; denn mich hat's G'mischte hier ein wenig duslich g'macht.“

„Wenn du einen Ekel hast, die Bilder anzuschauen, schau mich an.“

Das Wort bleibt auf meinen Lippen. Ich murmele: „Die Kritik zermürbt ja immer alles!“

„Kann überhaupt ein mit normalem, menschlichem, logischem Verstande begabter Mensch Kunst genießen, ohne den logischen Verstand auszuschalten, wie man einen Stiefel auszieht? Er kann es nicht. Er steht visavis der Kunst, und der Stiefel neben ihm.“

„Damen auch?“

„Stupid crazy, don't make me mad he!“

Dann hat er seine Mundharmonika genommen, und hat ganz leise zu spielen begonnen, wie für sich selbst, als ob ich nicht da wäre.

Vor meinem halbvollen Glas an seinem Tisch sitzend, empfand ich, während in meinem Kopf sich alles zu drehen begann, mehr und mehr Angst vor dem Augenblick, in dem ich das Zimmer verlassen und zu Fuß durch den Regen marschieren mußte, mehr als eine Stunde im Regen bis zur Schraube, deren Tür sicher geschlossen sein würde, an der ich die Glocke würde ziehen müssen, um den Nachtportier zu wecken und mir öffnen zu lassen.

„Wie hast du mich unter den Mitgesellen herausgefunden?“
„Ich habe gespürt, daß du Angst hattest“, sagte er.

„UND WAS GEHT DICH DAS AN?“

„Bilder haben Sinn, sie wirken aber auch und haben Folgen.“

„Fahr zur Hölle!“

„Auch du. Aber ist das nicht allzuviel verlangt von einer Idee?“

[Arbeitsnotiz/Überleitung zum nächsten Kreis:

Ja, ich glaube, so fing es an, so

Oder so ähnlich. Ich zitiere

Aus dem Gedächtnis.]

2. Kreis

Durch das Fenster sah man den Garten des Hotels. Der dunkle Rasen, das weiße Tor. Dahinter der kalte Strand, an dem ich eben noch gewesen war. Die schwarzen Wogen des Meeres. Auch das Rauschen der Wellen war zu hören.

Er sitzt da in Decken gehüllt

Während es draußen schneit und schneit,
Und amüsiert sich.

„Mit dem Untergang?“

„Mit dem Untergang! Ich habe nichts Besseres zu tun. Ist es nicht eine Freude, verdammt, wenn einem alles zum Hals heraushängt und man trotzdem die Kraft aufbringt, versuchsweise mit den Ohren zu wackeln? Man springt auf, setzt sich hin, wo's einem gefällt. Und springt rechtzeitig ab. So einfach geht das.“

„Hungerkünstler?“

„ZIRKUS!“

„Der dich behütet, schläft nicht!“

„Ach je! Ach je! Ich werde zu spät sein!“

Im nächsten Moment war er hinabgesprungen, ohne nicht einmal darüber nachgedacht zu haben, wie in aller Welt er wieder herauskommen würde.

3. Kreis

Natur. Über die Augen eines vereisten Toten
auf einer Anhöhe haben sich Krähen hergemacht.
Im Haus vergißt man das Leid, beschützt von Licht
und festen Mauern. Die Nacht schützt die Jäger,
sie macht ihnen das Ansdleichen leicht und schlägt ihre
Beute mit Blindheit.

„Die Frage ist, ob du Worte so viele verschiedene
Dinge bedeuten lassen kannst.“

„Kannst du dir vorstellen, welche Auswirkungen
das auf mein Schreiben hätte? Wie es meine Wortwahl
verzerrt, meine Stimme unkenntlich macht? Seinerzeit
glaubte ich jedes Wort, das ich schrieb, und ich am
Untergang der Titanic.“

„Es war ein gutes Gedicht.“

Das sollte heißen, ein interessanter Autor, aber manchmal doch etwas bizarr, und
den sollte man nicht zu sehr nachahmen. Es gibt nicht nur Enzensberger. Ich denke
etwa auch an Michel Butor. Ja, er war eben Butor! Vielleicht wird man eines Tages
sagen, ich war eben...

Manchmal zuckt etwas von ihnen allen wie eine Ahnung in mir auf, wie der
sekundenlange Absturz in eine Welt, die uns alle ruft, aber die zu erleben wir
nicht interessiert genug sind.

Es gab jetzt nur ein Problem: Die Nacht zeigt sich trübselig,
triefäugig mit Tränensäcken wie Marlon Brando.

4. Kreis

Der Lärm ein beißender Geruch die Augen.

„Da ist ein Bild, das mir vor Augen steht, seit Tagen! Ich kann mich daran erinnern, jung
zu sein und eine Sache zu fühlen und sie als Heimweh zu identifizieren und dann zu
denken, nun, das ist aber merkwürdig, ist es das nicht, denn ich war die ganze Zeit
zu Hause. Was in aller Welt machen wir mit so etwas?“

„Ich habe in einem Buch gelesen, daß man die Objektivität des Gedankens
ausdrücken kann, indem man das Verb *denken* in der dritten Person unpersönlich
verwendet; indem man nicht *ich denke* sagt, sondern *es denkt*, wie man *es regnet*
sagt.“

„Vielleicht schreibe ich das Buch über meine Reise nach Paris, bevor ich fahre.“

„Das ist unmöglich. Nichts würde stattfinden bis auf den Ort
selbst! Außer vielleicht einer Konstellation.“

„Dann laß es sein, wenn du nicht fähig dazu bist.“

Die Kehle hat sich ihm zugeschnürt. Er hat gehustet, sich auf die Brust geschlagen
mit der Hand.

Es gelang ihm nicht zu atmen.

Krabat klopfte einmal, er klopfte zweimal. Nichts rührte sich drinnen. Kein Hund
schlug an, keine Treppe knarrte, kein Schlüsselbund rasselte – nichts. Er klopfte
ein drittes Mal, daß ihn die Knöchel schmerzten. Wieder blieb alles still in der
Mühle. Da drückte er probenhalber die Klinke nieder: Die Tür ließ sich öffnen, sie
war nicht verriegelt, er trat in den Hausflur ein.

Unter der Uhr las er den Sinnspruch des Tages: „Ein schönes Bild ergänzt die
Geschichte auf noble Weise.“

An der Wand aber stand der Satz: „Ja, und wer sich erinnert, wer das Erinnern
zur Hauptsache macht, der kann es darin zwar weit bringen, aber er hat doch eben
den Boden mit dem Wasser vertauscht, und einmal wird er ersaufen!“

ER RISS DAS BLATT AB, STECKTE ES EIN.

Krabat kontrollierte, ob die Wohnung abgeschlossen war. Er schenkte sich einen Whisky ein. Mit dem Glas kehrte er ans Fenster zurück.

Er streckte sich. Er stand aufrecht in völliger Nacktheit vor uns.

[Arbeitsnotiz/Überleitung zum nächsten Kreis:

Im 4. Kreis geht der Künstler baden, worauf im 5. der Sultan auftritt.]

5. Kreis

Das Wetter klart auf. Die Sonne zeigt sich, ein Silberschleier zwischen Wolkenfetzen. Die niedergedrückten Kräuterbeete sind geruchlos, und ein launischer Wind reißt an ihren Gewändern, schlägt an ihre Nackenrücken und dreht sich dann, um ihre Gesichter zu ohrfeigen. Überall ist ein dünnes, schmales Licht wie die Schneide eines alten Messers.

In der Vorstadt dann ein erstes Geräusch, das Bellen der Hunde.

„Das Eigentliche ist die Geschichte“, hat der Radischah gesagt. „Ein schönes Bild ergänzt die Geschichte auf noble Weise. Versuche ich, mir ein Bild vorzustellen, das keine Ergänzung des Erzählten ist, dann meine ich, es müsse am Ende zum Götzenbild werden. Denn wenn es keine Geschichte gibt, an die wir glauben, würden wir an das Bild selbst glauben. Das wäre dann wie mit den Götzenbildern, die an der Kaaba angebetet wurden, ehe unser Prophet sie zerschlagen ließ. Wie willst du zum Beispiel diese Nelke oder auch diesen hochnäsigen Zwerg abbilden, wenn sie nicht Teil einer Geschichte wären?“

„Indem ich ihre Schönheit, ihre Einzigartigkeit hervorhebe.“

„Und dann wirst du sie bei der Gestaltung des Blattes in das Zentrum des Kosmos setzen?“

„Gefürchtet habe ich mich.“, erklärte der Oheim, „Als ich sah, wohin mich die Gedanken unseres Sultans führen würden, war ich plötzlich erschrocken.“

Er schloß die Augen, spulte vor, drückte wieder auf Standbild, machte die Augen auf.

Kein Unterschied.

Er schloß wieder die Augen, spulte vor, drückte den Knopf für das Standbild, öffnete die Augen.

Kein Unterschied!

Er spulte das Band fast ans Ende und startete den Rückwärtslauf. Im Zeitraffer lief das Bild zurück.

Kein Unterschied.

„Wir trennen uns jetzt für eine Stunde, jeder überlegt. Anschließend treffen wir uns wieder hier und tauschen unsere Ansichten aus.“

Sie überlegten, was sie tun wollten. im Ergebnis wollten sie nach Südwesten ausbrechen.

6. Kreis

Zwischen den schwankenden Häusern, den Maßwerkbalkonen, Gängen aus Staub, überriechenden Fluren, Kalkmauern und einem Windhauch voller Schmutz, der in jedem Zwischenraum nistete, sah ich einsam in der Mitte einer Straße eine seltsame Gestalt.

„Das Zitat! Es war für mich etwas, das mich aus diesen Umläufen hätte ausbrechen lassen können. Aber jeder war nun einmal in denselben vorgezeichneten und genau abgezeichneten Bahnen befangen und denselben Gesetzen einer inzestuösen Mechanik unterworfen.“

„Worte wie Bilder. Schattenspiele.“

„Spuren legen.“

„Spuren lesen.“

„WACHSENDE ENTROPIE.“

„Was sie schwatzen die allzu strengen Alten, soll uns alles nicht einen Pfennig wert sein!“

Gargantua, die seltsame Gestalt, setzte sich zwischen zwei Stühlen mit dem Arsch auf die Erde, deckte sich mit einem nassen Sack zu, trank zur Suppe, aß seinen Kuchen ohne Brot, biß, wenn er lachte, lachte, wenn er biß, spuckte ins Waschbecken, furzte feucht, pißte gegen die Sonne, duckte sich vor dem Regen unters Wasser, drosch Stroh, dämelte vor sich hin, spielte den Niedlichen, kotzte wie ein Reiher, klapperte mit den Zähnen, bestand auf seinen Kopf, redete Kraut und Rüben durcheinander, schlug den Sack und meinte den Esel, spannte den Wagen vor die Ochsen, kratzte sich, wo's ihn nicht juckte, zog sich die Würmer aus der Nase und sprach: „Jeder wird mit Feuer gesalzen werden! Aus dieser Erkenntnis heraus werde ich dir deine zwei Zeilen geben:

1. Qui ne connaît pas les langues étrangères, ne sait rien de sa propre.
2. Das hat mir geholfen, so zu schreiben wie ich wollte, und das ist das Schwierigste, was es auf der Welt gibt.

7. Kreis

Sie zwitschern von hinten und plätschern von vorn, und wenn es Abend wird, verlassen die Besucher das Haus. Einsam liegt dann die Ausstellung in der Nacht wie schwarze Vorhänge, wie ein Schokoladenbonbon, wie eine Heide ohne Flügel, wie eine Windmühle mit Flügeln, die der Wind harft. Ich harfe, du bist eine Mühle, er weht, wir lauschen, ihr hämmert und sie schillern. Wer Schiller heißt, der muß auch schillern können, und es gibt viele Nüsse aber nur einen Taus. Das größte Loch aber ist der Moloch.

„Scheiß Papier!“

„Der Text ist ein wirrer Haufen widersprüchlicher Entwürfe.“

„Ich wußte immer, daß wir die Spielesammlung hätten mitnehmen sollen. Rauschenberg spielt wahrscheinlich im Augenblick Dame damit! Und hat mein rosa Kaninchen lieb!“

DIES HATTE DER MÄCHTIGE KÖNIG DER INSEL DEM WEISEN WISSENSCHAFTLER BERICHTET, UND DER WISSENSCHAFTLER HATTE ES SODANN DEM REICHSTEN HÄNDLER ERZÄHLT, UND DER HÄNDLER HATTE ES DEM ARMEN ALTEN GESAGT, DER SICH IN DESSEN PALAST EINFAND, UM ALMOSEN ZU ERBITTEN: UND ALLE NANNTEN SIE SICH MORO UND ALLE – DER EINE AUS DEM EINEN GRUND, DER ANDERE AUS EINEM ANDEREN – WURDEN ALS GROSS BEZEICHNET.

Enorme Himmelssegler, dressierte Wale, eiserne Wolken?

Oder stationär leben? Die Bäume tun das seit längerer Zeit, Offenbar mit Erfolg.

Material und Technik der Bildcollagen: Tintenstrahldruck, Bleistift, Kugelschreiber,
Tesafilm, Heftklammern und Spitzerreste auf Papier, behandelt mit Kaffee, Wasser und
Feuer, jeweils 29,7 x 21 cm, digitalisiert und am Computer verarbeitet, 2015

Zitate aus:

Ausgangspunkt:

Ingrid Brommer, unveröffentlichtes Gedicht, 2012
Napoleon 1798 während der Schlacht bei den Pyramiden
Félix de Azúa, Geschichte eines Idioten, von ihm selbst erzählt oder Vom Wesen des Glücks, 1986
Helmut Qualtinger/Carl Merz, Der Herr Karl, 1961
Miguel de Cervantes Saavedra, Exemplarische Novellen, 1611
Alexis de Tocqueville, Über die Demokratie in Amerika, 1835-1840

1. Kreis:

Jean-Paul Sartre, La Nausée, 1938
Susan Sontag, Ich, etc., 1978
Volker Braun, Hinze-Kunze-Roman, 1985
Johann Nestroy, Der böse Geist Lumpazivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt, 1833
Susan Sontag, Ich, etc., 1978
Jean-Paul Sartre, La Nausée, 1938
Kurt Schwitters, Gesammelte Prosa, 1918-1930
Claudia Marra, unveröffentlichtes Zitat, 2011
Michel Butor, Der Zeitplan, 1957
Otfried Preußler, Krabat, 1970
Eikones.ch (Summer school 2010)
Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic, 1978

2. Kreis:

Banana Yoshimoto, Kitchen, 1988
Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic, 1978
Arno Geiger, Kleine Schule des Karussellfahrens., 1997
Kurt Schwitters, Gesammelte Prosa, 1918-1930
Lewis Carroll, Alice im Wunderland, 1865

3. Kreis:

Alexander Kluge, Schlachtbeschreibung. Der organisatorische Aufbau eines Unglücks, 1964
Cornelia Funke, Tintenherz, 2003
Lewis Carroll, Alice hinter den Spiegeln, 1872
Susan Sontag, Ich, etc., 1978
Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic, 1978
Michel Butor, Der Zeitplan, 1957
Marieluise Fleißer, Der Tiefseefisch, 1930
Paola Mastrocola, Ich dachte, ich wär ein Panther, 2005
Arno Geiger, Kleine Schule des Karussellfahrens., 1997

4. Kreis:

Volker Braun, Hinze-Kunze-Roman, 1985
Raoul Schrott, Finis Terrae, 1995
Lewis Carroll, Alice im Wunderland, 1865
Italo Calvino, Wenn ein Reisender in einer Winternacht, 1979
Susan Sontag, Ich, etc., 1978
Stéphane Mallarmé, Ein Würfelwurf wird niemals den Zufall auslöschen, 1897
Otfried Preußler, Krabat, 1970
Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht, 2006
Orhan Pamuk, Rot ist mein Name, 1998
Kurt Schwitters, Gesammelte Prosa, 1918-1930
Hermann Hesse, Der Steppenwolf, 1927
Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht, 2006
Virginia Woolf, Orlando, 1928

5. Kreis:

Hilary Mantel, Wolf Hall, 2009
Raoul Schrott, Finis Terrae, 1995
Orhan Pamuk, Rot ist mein Name, 1998
Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht, 2006
Alexander Kluge, Schlachtbeschreibung. Der organisatorische Aufbau eines Unglücks, 1964

6. Kreis:

Raoul Schrott, Finis Terrae, 1995
Susan Sontag, Ich, etc., 1978
Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic, 1978
Catull, Carmina, um 55 v. Chr.
François Rabelais, Gargantua und Pantagruel, 1532-1564
Mk 9,49, EU
Marieluise Fleißer, Der Tiefseefisch, 1930
Johann Wolfgang von Goethe, Maximen und Reflexionen, 1833 [Fr. Übersetzung]
Michel Butor, Der Zeitplan, 1957

7. Kreis:

Kurt Schwitters, Gesammelte Prosa, 1918-1930
Catull, Carmina, um 55 v. Chr.
Jorge Luis Borges, Fiktionen, 1944
Judith Kerr, Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, 1971
Dino Buzzati, Sessanta racconti, Milano 1958
Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic, 1978

4. Kreis
 Volker Braun, Hinz-Kunze-Koman 1987
 Raul Schöni, Finis Terza 1992
 Lucio Carulli, Alice im Wunderland 1967
 Iain Cuthbert, Wenn ein Reisender in einer Winternacht 1979
 Susan Sonntag, Ich etc. 1978
 Stephanie Mallarin, Ein Wirtswort wird meinte den Zufall zu fischen 1987
 Otfried Preußler, Kasperl 1970
 Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht 2008
 Oshan Farnik, Ich ist mein Name 1998
 Kurt Schwitters, Gesamtkunstwerk 1914-1930
 Hermann Hesse, Der Steppenwolf 1927
 Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht 2008
 Virginia Woolf, Orlando 1928

3. Kreis
 Hilary Mantel, Wolf Hall 2009
 Raul Schöni, Finis Terza 1992
 Oshan Farnik, Ich ist mein Name 1998
 Thomas Glavinic, Die Arbeit der Nacht 2008
 Alexander König, Schlachtrichtung, Der romantische Aufbruch eines Jahrhunderts

2. Kreis
 Raul Schöni, Finis Terza 1992
 Susan Sonntag, Ich etc. 1978
 Hans Magnus Enzensberger, Der Untergang der Titanic 1978
 Carol Carmus, um 27 v. Chr.
 François Rabreau, Garpantua und Pantagruel 1532-1564
 Mik 9 48 EU
 Marianne Fritsch, Der Teufelsack 1930
 Johann Wolfgang von Goethe, Maximen und Reflexionen, 1833 für Übersetzung
 Michel Houellebecq, Der Splein 1977

1. Kreis
 Kurt Schwitters, Gesamtkunstwerk 1914-1930
 Carol Carmus, um 27 v. Chr.
 Jörg Luis Böger, Tillymann 1944
 Judith Kerr, Als Hitler das rosa Kanarienvogelchen fraß